



Fotos: Rupert Lari, Monika Brüggeller

Ein Ensemble der absoluten Spitzenklasse zeigt nicht nur eine geschlossene Leistung, sondern schafft Begeisterung im Erschütternden

Mit „Andorra“ von Max Frisch zelebriert Ensemble und Regie Erschreckendes:

Eine Sternstunde des Schauspiels

Bravo-Rufe und Standing Ovations Samstag Abend im Großen Haus des Tiroler Landestheaters. Mit „Andorra“ von Max Frisch feiert das Schauspiel einen Triumph. Das Ensemble läuft unter der Regie von Harald Demmer zur Höchstform auf und zelebriert einen Theaterabend, der einem die Luft wegnimmt.

Der Hauptdarsteller Andri wird erschossen, sein Vater erhängt sich und seine Halbschwester Barblin endet im Wahnsinn – so das Finale von „Andorra“ von Max Frisch. Ein Finale, das keinen kalt lässt. Ein Finale, das betroffen macht. Dabei betonen in „Andorra“ alle, dass sie nicht schuld sind, dass es so gekommen ist.

Mit „Andorra“ hat Max Frisch ein Exempel statuiert: Judenhass – ein Vorurteil.

Im Kleinstaat „Andorra“ ist nämlich nicht nur alles weiß, da leben auch die Guten. Mit dem Nachbarstaat haben sie nichts am Hut. Da ist alles schwarz. Der Lehrer von Andorra aber

hat ein düsteres Geheimnis. Er hat ein Kind mit einer Frau von den „Schwarzen“.

VON MONI BRÜGGELLER

Um sein Gesicht nicht zu verlieren, lässt er sein Umfeld glauben, sein „Sohn“ Andri sei ein jüdisches Pflegekind. Statt Schmach - Ansehen!

Schritt für Schritt zeigt Max Frisch dann, wie Manipulation funktioniert. Wie aus einem Nichtjuden ein böser Jude wird. Wie Aufklärung an den Menschen spurlos vorübergeht.

Regisseur Harald Demmer zeigt die Schwarz-Weiß-Malerei schnörkellos, mit viel Feingefühl und

bleibt auch in der Zeichnung der Charaktere messerscharf. Damit kann er fesseln, damit kann er Betroffenheit schaffen. Eine Betroffenheit, die schmerzt. Dabei beginnt er den Abend mit einer fast kitschigen Idylle:

„Wo man singt, da lass dich nieder“ heißt es in riesigen Buchstaben. Dazu singen alle „Edelweiß, Edelweiß!“ Die Idylle aber wird schnell zur Hölle.

Eine Hölle, die von Sergej Göbner als Andri dominiert wird. Seine Ausstrahlung, seine Präsenz ist atemberaubend. Lisa Hörtnagl (Barblin) und Jan-Hinnerk Arnke agieren magisch. Und bis zur kleinsten Rolle einer meisterlichen Eleonore Bürcher spielt da ein Ensemble der Spitzen-

klasse. Mit der Bühne von Oliver Kostecka und den Kostümen von Anke Drewes wird dieser Triumph auch optisch gekonnt abgerundet. Ein Theaterabend, der heute mehr denn je zum Pflichttermin für alle werden muss!



Applaus für Hundeschule Zirl



Lisa Hörtnagl und Sergej Göbner zeigen aufregendes Theater, das in seiner Dramatik tiefe Spuren hinterlässt.